



Dienstag

1.8.23

Hi.

Mozart

# NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,  
WANN SIE ES MÖCHTEN.



# NDR kultur

KULTURPARTNER DER SOMMERLICHEN MUSIKTAGE HITZACKER

 Deutschlandfunk Kultur

Aus Opernhäusern,  
Philharmonien  
und Konzertsälen.



**Konzerte,  
jeden  
Abend.  
Jederzeit.**



In der DfK Audiothek App,  
im Radio über DAB+ und UKW  
[deutschlandfunkkultur.de/  
konzerte](http://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)

**Sonnabend 29.7**

- 16.04 **Eröffnungskonzert:  
Nach Wien! Nach Wien!** (Abo)
- 19.07 **Festivalausblick**
- 20.08 **Anna Lucia Richter,  
Ammiel Bushakevits** (Abo)

**Sonntag 30.7**

- 11.11 **Isabelle Faust, Alexander  
Melnikov, Johannes  
Hinterholzer** (Abo)
- 14.02 **Quartett-Akademie I  
Masterclass**
- 18.06 **Zlata Chochieva, Hyeyoon  
Park, Rachel Roberts,  
Benedict Kloeckner** (Abo)
- 21.09 **Sarah Maria Sun and the  
Gurks**

**Montag 31.7**

- 11.11 **Quartett-Akademie II  
Masterclass**
- 14.02 **Hörer-Akademie I:  
Alexander Melnikov**
- 19.07 **Pre-Concert  
Quartett-Akademie**
- 20.08 **Cuarteto Casals** (Abo)

**Dienstag 1.8**

- 11.11 **Quartett-Akademie III  
Masterclass**
- 19.07 **Pre-Concert  
Quartett-Akademie**
- 20.08 **Atos Trio** (Abo)

**Mittwoch 2.8**

- 11.11 **Quartett-Akademie IV  
Masterclass**
- 14.02 **Hörer-Akademie II:  
Jörg Widmann**
- 19.07 **Antje Weithaas,  
Jörg Widmann,  
Stefan Heinemeyer u.a.** (Abo)
- im  
Anschluss **Post-Concert  
Quartett-Akademie**

**Donnerstag 3.8**

- 14.02 **Hörer-Akademie III: Kuss  
Quartett, Tomoko Akasaka**
- 19.07 **Pre-Concert Junge Talente**
- 20.08 **Antje Weithaas,  
Dénes Várjon** (Abo)

**Freitag 4.8**

- 11.11 **Mozart für alle!**
- 14.02 **Hörer-Akademie IV:  
Mark Andre, Kuss Quartett**
- 19.07 **Pre-Concert Junge Talente**
- 20.08 **Kuss-Quartett,  
Tomoko Akasaka** (Abo)

**Sonnabend 5.8**

- 11.11 **Matthias Kirschnereit,  
Ensemble Quinton** (Abo)
- 18.06 **Mozart-Party-Marathon** (Abo)

**Sonntag 6.8**

- 11.11 **Kuss Quartett,  
Garth Knox** (Abo)

9.09 – 10.10 – St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe), Eintritt frei

## **Neun nach Neun: Chorsingen für alle mit Alexander Lüken – Dirigent**

Gibt es einen besseren Start in den Tag als das inspirierende gemeinsame Singen mit Sänger und Dirigent Alexander Lüken? Der Festivalchor formiert sich traditionell ganz zwanglos aus Festivalbesucher\*innen und einheimischen Musikfreunden.

11.11 – St. Johannis-Kirche, Hitzacker (Elbe)

## **Eden Quartett – Streichquartett Lysios Quartett – Streichquartett Jörg Widmann**

Elf nach Elf: Quartett-Akademie III – Masterclass mit Jörg Widmann

Jörg Widmann ist bei den Sommerlichen Musiktagen schon lange ein begeistert gehörter Ton-schöpfer des 21. Jahrhunderts – zuletzt vor zehn Jahren. Umso spannender seine Rückkehr. Mit den beiden jungen Streichquartetten der diesjährigen Akademie studiert er, eine einmalige Chance für die jungen Musiker\*innen, speziell zwei seiner eigenen, faszinierenden Quartette ein: das 1. und das 3., als „Jagdquartett“ bekannte Streichquartett. Besucher\*innen der 78. Musiktage dürfen dabei sein ... bei freiem Eintritt für Vereinsmitglieder und Festival-Card-Inhaber.

Ab 16.00 – Zwergenstübchen, Stadtinsel Hitzacker (Elbe)

## **Snack & Schnack – Treffpunkt „Sommerliche“**

Neu: Dies ist die gemeinsame Einladung von „Zwergenstübchen“ und Festival an das Publikum, Neugierige, Künstlerinnen, Künstler, Mitglieder des Trägervereins, Newbies und Spontanbesucher, sich während des Festivals ungezwungen zu treffen. Kommen Sie einfach vorbei!

19.07 – VERDO Gartenareal, Eintritt frei

## **Sieben nach Sieben: Pre-Concert Quartett-Akademie**

20.08 –VERDO Konzertsaal

## Atos Trio – Klaviertrio

Acht nach Acht

### Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Klaviertrio C-Dur KV 548 (1788)

Allegro

Andante cantabile

Allegro

### Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)

Klaviertrio op. 1 (1910)

Allegro non troppo, con espressione

Scherzo. Allegro

Larghetto. Sehr langsam

Finale. Allegro molto e energico. Allegretto amabile e giocoso

– Pause –

### Ernst Krenek (1900–1991)

Triophantasie für Klaviertrio op. 63 (1929)

### Fritz Kreisler (1875–1962)

Kleiner Wiener Marsch (arr. von Fritz und Hugo Kreisler)

Danny Boy (arr. von Fritz und Hugo Kreisler)

The Old Refrain (arr. von Robert Biedermann)

Syncopation (arr. von Fritz und Hugo Kreisler)

Dauer ca. 70 Minuten zzgl. Pause

## Atos Trio

Auf den Pianisten Thomas Hoppe freuen sich alle, die immer wieder gern zu den „Sommerlichen“ kommen, schon seit einigen Jahren – jetzt hat es endlich geklappt, Oliver Wille konnte ihn einladen, mit seinem Trio in Hitzacker aufzutreten. Wie zum Cuarteto Casals besteht auch zum Atos Trio, das in diesem Jahr das 20jährige Bestehen feiern kann, eine persönliche Freundschaft. Die Frage, welches Programm die drei zusammenstellen könnten für den Mozart-Schwerpunkt, war schnell beantwortet: Sie spielen Werke aus ihrem Wien-Programm. So rückt in diesem Konzert einmal auch die legendäre Musikstadt Wien zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Mittelpunkt.



Mozarts Wohnhaus in Wien

In Wien hat **Mozart** sein *Klaviertrio C-Dur KV 548* komponiert, im Sommer 1788, jenem Sommer, in dem auch seine drei letzten Sinfonien entstanden, das Trio zwischen der Es-Dur- und der „großen“ g-Moll-Sinfonie und vor der Jupiter-Sinfonie, die ebenfalls in C-Dur steht. In seinen „Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst“ (1784/85 verfasst, 1806 erschienen) charakterisiert der Dichter und Komponist Christian Friedrich Daniel Schubart C-Dur als „ganz rein. Sein Charakter heißt: Unschuld, Einfalt, Naivität, Kindersprache.“ Und der Flötist Johann Rimböck schreibt 1783: „C dur ist vielleicht zu jedem Affecte brauchbar, wird aber keinen gar stark und markirt ausdruecken; ist nicht sehr edel, aber auch gar nicht gemein.“ Im *C-Dur-Klaviertrio* lässt sich all das finden, aber Mozart fügt eben doch jedem dieser Begriffe seine eigene tiefere Dimension hinzu. Im ersten Satz unterhalten sich die drei Instrumente als wären sie auf der Opernbühne, die unterschiedlichsten Emotionen folgen unmittelbar aufeinander, die Streicher sind dem Klavier inzwischen fast ebenbürtig an die Seite gestellt, auch das Cello, das in früheren Trios eher die Rolle des Continuos übernommen hatte. Im langsamen Satz allerdings gibt Mozart dem Klavier immer wieder die Hauptrolle; es wurde ja inzwischen nicht mehr nur in den Salons des Adels traktiert, sondern auch in vielen bürgerlichen Wohnungen, war überaus beliebt – aber welcher Laie hoffte, leichte Spielliteratur zu bekommen, irrte.



Natürlich wollte Mozart seine Werke veröffentlicht und gespielt sehen. Kompromisse ist er deshalb nicht eingegangen. Im dritten Satz dominieren Brillanz und Unbekümmertheit – aber auch hier bringt Mozart andere Farben hinein im Moll-Teil. Und dann weht der melancholische Spuk vorüber, Mozart entlässt uns, indem er einen Bogen zum Beginn des Trios schlägt, aus Seufzern werden unbefangene, gewitzte Verzierungen.

Erich Wolfgang Korngold kam als Kind nach Wien, Ernst Krenek und Fritz Kreisler wurden dort geboren. Das Atos Trio hat Werke ausgewählt, die „das facettenreiche, schillernende, zwischen Tradition und neugierigem Umbruch changierende Wien widerspiegeln“, so erzählt es Thomas Hoppe. Robert Schumann nannte Felix Mendelssohn Bartholdy einmal den „Mozart des 19. Jahrhunderts“, im Zusammenhang mit dessen d-Moll-Klaviertrio. Von dem Wunderkind **Korngold** schwärmten Kritiker als „Mozart des 20. Jahrhunderts“. Mit 13 stellte der Sohn des Musikkritikers Julius Korngold seine erste Komposition vor, sein *Klaviertrio op. 1*. Vom ersten Takt an möchte man nicht glauben, dass dies das Werk eines

Teenagers ist. Ausdrucksvoll, atmosphärisch, sehr frei in der Harmonik, lieferte Korngold mit seinem *op. 1* den Beleg dafür, warum Gustav Mahler schon von dem Zehnjährigen so fasziniert gewesen war, ihn Genie nannte und ihn Alexander Zemlinsky empfahl, der auch Schönberg unterrichtete. Die Uraufführung des *Trios op. 1* spielte Bruno Walter zusammen mit Arnold Rosé und Friedrich Buxbaum, den Mitgliedern des legendären Rosé-Quartetts. All dies spielte sich lange vor den Gräueltaten der Nationalsozialisten ab. Korngold wie auch Krenek und Kreisler mussten später fliehen, ebenso wie Bruno Walter, Arnold Rosé und Friedrich Buxbaum, der 1938, mit 68 Jahren, aus dem Orchester der Wiener Philharmoniker verbannt worden war. 1947 gastierten die Wiener Philharmoniker zum ersten Mal in London, begrüßt von Felix Buxbaum: „Liebe Freunde, ich bin so glücklich, dass ich wieder bei euch sein darf. Ich hab' euch stimmen hören. Es klang wunderbar rein. Ganz judenrein.“

Auch die *Triophantasie op. 63* von **Ernst Krenek** ist von legendären Interpreten uraufgeführt worden, im Mai 1930 in Berlin: von Artur Schnabel, Carl Flesch und Gregor Piatigorsky. Krenek

hatte vorher mit Artur Schnabel in Austausch gestanden. Artur Schnabel ist vielen als herausragender Interpret des klassisch-romantischen Repertoires bekannt, er hat aber auch selbst (atonal!) komponiert. Dass Schnabel einmal Musik seiner Zeit spielte, gehörte zu den Ausnahmen, er muss kompositorisches Schaffen und Klavierspiel strikt voneinander getrennt haben. Schönberg war darüber erbost.

Die *Triophantasie* ist in einer kurzen neoromantischen Phase in Kreneks so vielfältigem Schaffen entstanden, in der ihn unter anderem Franz Schubert sehr beschäftigte. Doch nur wenig später nannte er sie gegenüber Theodor W. Adorno eine seiner „unbrauchbarsten Arbeiten“ und wandte sich der Zwölftontechnik zu. Der Kritiker der Deutschen Allgemeinen Zeitung schrieb nach der Uraufführung: „Man kann sich so etwas nicht leisten, wenn man Krenek heißt.“ Und in „Im Atem der Zeit“, seinen über 1000seitigen „Erinnerungen an die Moderne“, die Krenek 1952 in den USA vollendete, notiert er knapp und selbstkritisch: „Ungefähr zur Zeit des Reisebuchs [gemeint ist der Liederzyklus „Reisebuch aus den österreichischen Alpen“, ebenfalls hochromantisch im Tonfall] muß ich eine weitere, kleinere Komposition geschrieben haben, und zwar auf Anregung Schnabels, der in Berlin zusammen mit Flesch (Violine) und Piatigorsky (Violoncello) eine Reihe von Trio-Abenden gab. Ich nannte sie *Triophantasie*, und das ist alles, was ich darüber weiß und zu sagen habe. Es ist ein ganz und gar minderwertiges Stück, und indem ich es schrieb, versäumte ich eine wunderbare Gelegenheit, von drei Künstlern ersten Ranges aufgeführt zu werden.“

Ein Künstler ersten Ranges war auch der Violinvirtuose **Fritz Kreisler**, er betörte das Publikum mit seinem Geigenton, mit seiner staunenswerten Bühnenpräsenz. Als Komponist verlegte er sich auf die Miniatur, bearbeitete auch fremde Werke und konnte innerhalb der wenigen Minuten kurzen Stückchen eine ganze Welt aufscheinen lassen. Das Publikum liebte ihn auch dafür.

Thomas Hoppe fasst die vom Atos Trio wohlüberlegte Zusammenstellung der Werke Korngolds, Kreneks und Kreislers so zusammen – und bricht damit auch eine Lanze für Krenek: „Sie unterstreichen sich gegenseitig, beleuchten einander und sind doch so unterschiedlich! Korngolds Übermut, der Schwung, die gewagte Tonsprache! Kreneks Intimität, das Persönliche, anfangs Zarte, dann mit zunehmender Expressivität nach außen hin immer Dissonantere, der Ausdruck tiefster Emotionen! Kreislers Charme, seine Eleganz – und der Ton! Verbunden sind alle Musikstücke durch diesen warmen Wiener Klang, diesen Schmelz in Klang und Timing, das ist schon unglaublich speziell und beeindruckend in der Wiener Musik.“

Raliza Nikolov





Annette von Hehn – Violine  
Stefan Heinemeyer – Violoncello  
Thomas Hoppe – Klavier

Seit 2003 erobert das **Atos Trio** weltweit die großen Konzertreihen und wird rund um den Globus von Publikum und Kritik gefeiert: vom Kalichstein-Laredo-Robinson International Trio Award, dem maßgeblichen US-amerikanischen Preis für die Gattung, bis zur exklusiven Auszeichnung als New Generation Artists durch die BBC; von der Carnegie Hall über die großen Festivals bis Ozeanien.

Das Atos Trio geht in Ausdruck und Dynamik an die Grenzen. Und mit seinem unerhört warmen, homogenen, singulär expressiven Trio-Klang oft weit über das Gewohnte, Gehörte, Erwartete hinaus: auf Festivals wie City of London, Cheltenham, Budapest Spring und Bemus Festival Belgrad, in der Wigmore Hall London, dem Teatro Colón in Buenos Aires und der Berliner Philharmonie.

Ihre CD-Einspielungen der Klassik und Romantik (Beethoven, Brahms, Schubert, Schumann, Mendelssohn) wurden begeistert aufgenommen, ebenso die Erforschung Heinrich von Herzogenbergs und Josef Suks oder ihre französischen, russischen, tschechischen Alben und „Wiener“ Musik.

Förderer		
		
		
		
		
		
		
		
		
		

---

		Sponsor	
---	---	---------	---

---

Partner				
				

---

Kulturpartner		Medienpartner	
---------------	---	---------------	---

## Die 79. Sommerlichen Musiktage Hitzacker finden statt vom 27.7. – 4.8.2024

Impressum **Herausgeber:** Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker e.V.; **Vorsitzender:** Dr. Christian Strehk; **Intendant:** Prof. Oliver Wille; **Geschäftsstelle:** Angelika Wagner, Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1, 29456 Hitzacker (Elbe), T +49 5862 941 430, E info@musiktage-hitzacker.de; **Autorin Programmtexte:** Raliza Nikolov; **Redaktion/Anzeigen:** Susanne Römer, E kommunikation@musiktage-hitzacker.de; **Gestaltung:** Hannes Paefgen; **Redaktionsschluss:** Juni 2023, Änderungen vorbehalten. © **Bildnachweise** (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): akg-images (Mozarts Wohnhaus), Archiv Universal Edition (Korngold), akg-images/Fine Art Images (Krenek), F. Jerke (Atos Trio). Wir haben uns umfassend bemüht, alle Abdruckrechte zu klären. In den Fällen, in denen das nicht gelang bzw. die Verwendung womöglich nicht korrekt vorgenommen wurde, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Kommunikation. Sollten rechtmäßige Ansprüche bestehen, werden wir uns darum kümmern. Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Begriffe hier in der Regel in der männlichen Form angeführt. Dies soll keine Geschlechterdiskriminierung/Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Hinweis: Das Festival wird regelmäßig durch Presse-/eigene Fotografen, Video/TV-Aufzeichnungen begleitet. Die Bilder können auch das Publikum zeigen. Andere Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet, Mobiltelefone und andere digitale Geräte bitte auszuschalten.



**Kultur-Abos für  
jeden Geschmack.**

**Inkl. HVV-Ticket**

Mit unseren **Kultur-Abos für Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr** ist garantiert auch für Ihren Geschmack etwas dabei. Mit einem Abo der TheaterGemeinde Hamburg sehen Sie wirklich nur das, was Sie wollen! Sie wählen Ihre Vorstellungen und Termine selbst und erhalten die Karten – inkl. HVV-Ticket – frei Haus. Erleben Sie das vielfältige Kulturangebot und bestellen Sie jetzt Ihr Abo per Telefon, E-Mail oder über unsere Homepage!

 **theatergemeinde**  
hamburg

**Seht doch  
»was Ihr  
wollt«!**



TheaterGemeinde Hamburg e.V., Ida-Ehre-Platz 14, 20095 Hamburg, Tel.: **040 / 30 70 10 70**  
E-Mail: [info@theatergemeinde-hamburg.de](mailto:info@theatergemeinde-hamburg.de), Internet: [www.theatergemeinde-hamburg.de](http://www.theatergemeinde-hamburg.de)



Dienstag  
1.8.23

Sommerliche  
Musiktage  
Hitzacker